



HEILIGE
THERESA

von
Avila

Pfarrbrief



Inhalt - Farblegende

	Grußwort.....	3
	Thema - Hochfest des Leibes und Blutes Christi.....	6
	Wir über uns - Neues aus unserer Pfarrei.....	8
	Blick über den Tellerrand.....	24
	Kirchenmusik - Chöre, Konzerte.....	37
	Wir für Sie - Ansprechpartner; Gruppen & Kreise.....	42

Zusätzlich im Randbereich farblich gekennzeichnete Beiträge aus:

-  St. Josef
-  Heilig Kreuz
-  Ss. Corpus Christi
-  St. Georg

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief
Erntedank ist am Mittwoch, dem **10. Sept. 2025**.
Beiträge bitte an das Pfarrbüro oder direkt per Mail an
pfarrbrief@theresa-von-avila-berlin.de

Impressum

Herausgegeben von der
Katholischen Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Theresa von Avila Berlin Nordost
V.i.S.d.P.: Pfarrer Norbert Pomplun
Redaktionsteam: Daniel Westrich, Marina Dodt, Stefanie Behmer, Thomas
Kapa, Tino Fuhrmann und Holger Rehländer
Layout: Daniel Westrich, Thomas Kapa und Tino Fuhrmann
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.
Auflage: 900 Stück
Preis: vielen Dank für Ihre Spende von 1 Euro
Druck: druckereiassmann@t-online.de

Grußwort

Liebe Gemeinde,
 heute feiern wir Pfingsten – den „Geburtstag“ der Kirche. Doch was passierte damals eigentlich? Die Jünger:innen waren nach dem Tod und der Auferstehung Jesu verängstigt und zerstreut. Ihr Messias war nicht nur gestorben, sondern gekreuzigt worden: Eine Art der Hinrichtung, die nur den schlimmsten Verbrecher:innen vorbehalten war. Trotz der tiefen Freude über die Auferstehung war da die Unsicherheit – wie den Menschen begreifbar machen, wer Jesus war und gleichzeitig eingestehen, dass er verurteilt wurde und am Kreuz gestorben ist. Sie hatten Angst, selbst verfolgt und ermordet zu werden – und diese Angst war mehr als berechtigt. Doch an Pfingsten geschah etwas Wunderbares: Der Heilige Geist kam herab wie ein „rasender Wind“ und erschien in Form von „Zungen wie von Feuer“ (Apg. 2, 2-3). Ein Bild, das beim ersten Hören unglaublich erscheint. Doch das eigentlich Unglaubliche an Pfingsten liegt für mich in der „Wandlung“ der Jünger:innen. Diese Erfahrung veränderte für sie alles. Sie wurden erfüllt von Mut, vom Glauben und von einer neuen Kraft, die sie befähigte, das Evangelium mutig zu verkünden – bis an die „Enden der Erde“.

Doch wo spüren wir den Heiligen Geist heute? Manchmal gibt es Momente oder Zeiten, in denen ich erst im Nachhinein merke, dass ich dort nicht allein war. Von einer solchen Zeit möchte ich Ihnen gerne mehr berichten. Schmunzelnd muss ich daran denken, dass das Bild der „Wandlung“ der Jünger:innen damals, auch irgendwie zu der folgenden Geschichte passt.

Taizéfahrt 2025

An Ostermontag sind wir um 3.00 Uhr nachts mit 39 Jugendlichen unserer Pfarrei nach Taizé aufgebrochen. 19 Stunden Busfahrt später sind wir müde, aber glücklich in Taizé angekommen. Das Abendgebet hatten wir leider verpasst, dafür hat uns einer der deutschsprachigen Brü-



Sophia Sorg
 Gemeindereferentin

der herzlich willkommen heißen. Nach längerem Warten haben wir dann endlich Unterkünfte zugewiesen bekommen, doch standen diese und die Toiletten im Kontrast zu allem, was wir von zuhause gewohnt sind. Auf den Gesichtern der Jugendlichen zeichneten sich die Gefühle wie auf einer Farbpalette ab, auf der verschiedene Farben durcheinander geraten sind. Die Freude endlich da zu sein mischte sich mit der Erschöpfung und vielleicht auch ein bisschen mit der Frage „Worauf lasse ich mich hier eigentlich ein?“.

Am ersten Tag ging es dann ans Entdecken. Das erste Mal in die Kirche, die Stimmung wahrnehmen und sich von den Gesängen tragen lassen. Die ersten anderen Menschen und Gruppen kennenlernen, die erste Bibeinführung und abends die erste Party am Oyak. Doch sich auf die dortige einfache Lebensweise einzustellen, blieb noch herausfordernd. Nicht nur die Unterkünfte und Sanitär-räume, auch der Internetempfang war fast nicht vorhanden und die Möglichkeiten das Handy zu laden begrenzt. Dafür haben drei Mal täglich die Glocken zum Gebet geläutet. In jeder Gebetszeit gibt es sieben Minuten Stille. Sich darauf einzulassen, ist vielen nicht leicht gefallen. Das Nichtstun ist ja „lang-

weilig“ und das lange Sitzen auf dem harten Fußboden anstrengend.

An Tag zwei waren die Anfangshürden schon weniger wichtig. Vielmehr stand die lebendige Gemeinschaft der Menschen dort, das Gebet und die Gesänge im Vordergrund. Am letzten Abend vor der Heimfahrt könnte man denken, die Jugendlichen wären voller Vorfreude, wieder in das gewohnte Leben zurückzukehren. Das weiche Bett, die selbst gekochten Mahlzeiten, ein eigenes Bad, Internet und – auch wenn es sich vielleicht komisch anhört – Stühle! Doch all das schien an Bedeutung verloren zu haben. Viele Jugendliche stellten fest, dass sie nach diesen materiellen Dingen viel weniger Sehnsucht hatten. Manche beschrieben es gar als neu erfahrene Freiheit zu merken, dass man auch sehr glücklich sein kann, obwohl all das fehlt – oder sollte ich besser sagen: weil?

Für manche war die regelmäßige Stille anfangs eine echte Herausforderung. Mit sich selbst und seinen Gedanken konfrontiert zu sein, kann ungewohnt und herausfordernd sein. Für mich war in manchen Momenten spürbar, dass die Jugendlichen – auch außerhalb der Gebetszeiten – im Laufe der Woche ruhiger wurden. Die Stille erschien

ihnen irgendwann gar nicht mehr so lang. Am Ende der Woche, hatten sie sich daran gewöhnt und sie zu schätzen gelernt. Eine Jugendliche sagte mir am letzten Abend: „Mein Gebet hat sich durch die Stille auch irgendwie verändert.“ Als ich interessiert nachfragte, inwiefern das geschehen sei, erzählte sie mir: „früher habe ich immer nur vorformulierte Gebete gesprochen. In der Stille habe ich gelernt, auch ganz frei mit Gott zu sprechen und dass es manchmal gar nicht viele Worte braucht.“

Ich merke jetzt noch, wie sehr ich mich durch diese Woche und die Erfahrungen dort getragen fühle, auch wenn ich schon lange wieder zu Hause bin. Und wer weiß, vielleicht ist das ja auch ein Zeichen, dass wir in der Woche nicht allein waren? Fest steht: Dieses Jahr waren diese Jugendlichen mein persönliches Pfingstwunder!

Leider ist für mich nicht nur die Zeit in Taizé, sondern auch die Zeit in der Pfarrei zu Ende gegangen. Ab Juni werde ich auf eine neue Stelle in der Jugendseelsorge versetzt. Ich werde dort als Jugendreferentin mit den Schwerpunkten „Spiritualität“, „christliches Leben“ und „Kommunikation“ arbeiten. Beim Schreiben dieses Vorwortes, hat es sich nicht vermeiden lassen,

auch über meine Zeit hier nachzudenken und an die Momente, in denen ich „nicht allein“ war. Manches zeigt sich auch hier erst am Ende dieser Zeit. All das aufzuführen, würde leider den Rahmen dieses ohnehin schon langen Vorwortes sprengen. So viel möchte ich aber sagen: Wenn ich an die Zeit in der Pfarrei zurückdenke, dann fühle ich mich mit ganz viel Dankbarkeit erfüllt. Vor allem die Menschen und Begegnungen sind es, die mich besonders anrühren. Ich verbinde mit dieser Zeit nicht nur eine „Arbeitsstelle“, sondern habe hier auch eine (Glaubens-) Gemeinschaft gefunden. Eine Gemeinschaft, die auch mein Bild von Gott und Kirche immer wieder neu geprägt hat. Mein Arbeitsplatz wird mir fehlen, vor allem aber werde ich die Gemeinschaft mit Ihnen und euch vermissen. Doch es ist mir ein Trost zu wissen: Auch wenn wir uns nicht mehr so regelmäßig sehen werden, weiß ich, wir bleiben im Glauben in Gemeinschaft verbunden – durch den Heiligen Geist.

Ihre/Eure Sophia

CORPUS CHRISTI

Göttliches Selbstverströmen in der Geschichte



Dr. P. Cleber Sanches,
scj

In einer säkularisierten Welt, in der das Sakrale oft ins Private verdrängt wird, steht das Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Corpus Christi – als ein öffentliches Bekenntnis zur Inkarnation Gottes in der Geschichte. Es geht nicht um eine folkloristische Prozession oder einen nostalgischen Rückblick auf kirchliche Machtgesten vergangener Jahrhunderte. Vielmehr offenbart sich in der Eucharistie eine Theologie des Sich-Gebens – ein Gott, der sich nicht nur mitteilt, sondern sich selbst hingibt, sich...

In der Eucharistie verdichtet sich die Theologie des Kreuzes, wie sie in der christlichen Mystik und bei Theologen wie Thomas von Aquin, Bonaventura oder auch Hans Urs von Balthasar gedacht wurde. Corpus Christi ist kein bloßes Gedächtnis – memoria im liturgischen Sinn ist Vergegenwärtigung. Was gefeiert wird, ist die reale Gegenwart des erhöhten, gekreuzigten und auferstandenen Christus im Modus des Brotes, als Zeichen des Bundes – aber auch als Provokation gegen jede Spiritualisierung der Wirklichkeit.

Die Theologie des Leibes Christi ist zugleich eine Theologie der Kirche und der Geschichte. Denn der Leib Christi, den wir empfangen, ist nicht nur das konsekrierte Brot – es ist die ecclesia, die Kirche selbst, die als Leib des Herrn in der Welt gegenwärtig ist. Corpus Christi erinnert uns daran, dass Eucharistie nie nur Kult ist, sondern immer auch Sendung: *Ite, missa est*. Das heißt: Wer Christus im Sakrament begegnet, begegnet Ihm auch im Armen, im Fremden, im Kranken. Wer die Eucharistie feiert, ohne...

Die Eucharistie ist nicht nur eine innere Erfahrung, sondern ein schöpferisches Prinzip, das neue Gemeinschaft stiftet. In der Fragmentierung unserer Welt, die von Individualismus und Einsamkeit geprägt ist, verweist uns das geteilte Brot auf eine andere Logik – die des Miteinanders, der Zugehörigkeit und des Bundes. Wenn wir „Amen“ sagen, stimmen wir nicht nur der realen Gegenwart Christi zu, sondern bejahen auch unseren Auftrag, diese Gegenwart in der Welt sichtbar zu machen.

Gerade dort, wo das Religiöse aus der Öffentlichkeit verdrängt wird, hat das sakramentale Zeichen eine subversive Kraft: Das Brot, das gebrochen wird, ist Kritik an einer Gesellschaft, die sich selbst genügt. Der Wein, der vergossen wird, ist Protest gegen eine Welt, die Leid ignoriert und den Schmerz sediert.

Corpus Christi ist kein frommes Fest. Es ist eine Liturgie der radikalen Erinnerung daran, dass Gott in der Welt ist – konkret, verwundbar, real. Wer das glaubt, kann nicht gleichgültig bleiben.

Gerade in einer sommerlichen Zeit, in der vieles ruht oder pausiert, bleibt das Sakrament eine bleibende Einladung: „Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch“ (Joh 15,4).

Diese Präsenz Christi ist nicht episodisch, sondern dauerhaft – sie durchdringt Zeiten der Arbeit und der Ruhe, des Engagements und der Kontemplation. Corpus Christi ist ein Fest, das uns aufruft, diese göttliche Gegenwart in die Zeit hinein zu tragen – auch in den Alltag des Sommers.

Dr. P. Cleber Sanches, scj

Einladung zum internationalen Patronatsfest

Wir feiern dieses Jahr unser Patronatsfest inkl. großer Prozession mit der vietnamesischen und ein letztes Mal mit der portugiesischen Gemeinde, die Ende des Jahres nach St. Martin umzieht.

22. Juni 2025

10:30 Uhr

Pfarrkirche Ss. Corpus Christi

Vorstellung Uta Sievers

Assistenz im Objektmanagement



Uta Sievers
Assistenz im
Objektmanagement

Von Rom nach Hohenschönhausen – und angekommen

Als ich vor drei Jahren nach Berlin gezogen bin, wurde ich manchmal gefragt: „Kommst du aus dem Osten oder dem Westen?“ – „Aus Italien“, habe ich dann geantwortet. Und das stimmte sogar!

Zuvor hatte ich viele Jahre im Ausland gelebt: in Den Haag, London und zuletzt in Rom. Dort habe ich unter anderem für den Jesuitenorden und die US-Botschaft beim Heiligen Stuhl gearbeitet.

Seit Mai 2024 bin ich nun Assistenz im Objektmanagement der Pfarrei Theresa von Avila. Mein Büro mit Blick auf den Kirchturm von St. Josef erinnert mich an mein früheres Büro in Rom – auch dort habe ich auf einen Kirchturm geschaut, damals einer aus dem 15. Jahrhundert.

Ich wohne in Alt-Hohenschönhausen, bin Gemeindemitglied in Heilig Kreuz und finde die Mischung aus Alteingesessenen und Zugezogenen (zu denen ich mich zähle) sehr spannend. Ich interessiere mich für lokale Geschichte, bin in der Alt-Hohenschönhausener Geschichtswerkstatt aktiv – und habe letztes Jahr mit anderen eine kleine Wohnungsbaugenossenschaft gegründet. Ab 2026 bauen wir an der Konrad-Wolf-Straße ein Haus.

Geboren bin ich in Worms am Rhein, studiert habe ich in Mainz und Aachen. Meine Familie kommt aus Westfalen und Bayern – und irgendwie machen fast alle „etwas mit Gott“: sechs meiner Onkel sind Priester, meine Mutter und drei Tanten sind Pastoralreferentinnen. Ich bin allerdings die erste, die sich um Kirchengebäude, Pfarrsaalvermietung und Stromzählerablesung kümmert!

Wenn Sie als Ehrenamtliche eine Schadensmeldung oder Fragen zu den Gebäuden haben, erreichen Sie mich unter

objektmanagement@theresa-von-avila-berlin.de

Für Raumbuchungen schreiben Sie bitte an

info@theresa-von-avila-berlin.de

ich melde mich dann bei Ihnen. Da ich in Teilzeit arbeite, ist eine E-Mail immer am sichersten.

*Herzliche Grüße
Uta Sievers*



Am 10.05.2025 fand in Wien die Diakonweihe unseres Priesteramtskandidaten Julius Münzer statt, an der eine kleine Delegation seiner Heimatgemeinde St. Georg teilgenommen hat. Wir wünschen Julius weiterhin Gottes reichen Segen auf seinem weiteren Weg und werden ihn im Gebet begleiten.

Marco Sieslack
Foto privat

Vorstellung Tabea Voß

Ehrenamt



Tabea Voß

Wie würdest Du dich selbst in einem Satz beschreiben?

Ich bin eine offene und hilfsbereite Person, die einen vollen Terminkalender hat und es wichtig findet, für andere da zu sein und sich einzusetzen.

Seit wann bist Du Gemeindemitglied in St. Georg?

Ich bin Gemeindemitglied in St. Georg, seit dem ich ein kleines Kind bin.

Welche Ehrenämter hast Du?

Hmm, gar nicht so leicht zu beantworten. Ich bin in den meisten Dingen unserer Gemeinde, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, involviert, zum Beispiel bei der RKW, dem Sternsingen oder eben der Jugend. Als Vertreterin der Jugend sitze ich auch im Gemeinderat von St. Georg. Außerdem bin ich Diözesanleitung der Katholischen jungen Gemeinde (KjG).

Was tust Du genau?

Im Gemeinderat bringe ich die Sicht der Jugend ein und setze mich für unsere Anliegen ein. Ich bin bei jeder Gemeinderatsitzung mit dabei und habe auch ein Stimmrecht. Bei der RKW oder dem Sternsingen bin ich nicht nur Teamerin während der Aktion, sondern arbeite auch im Orgateam mit und bereite die Aktion vor und nach. Als Diözesanleitung plane ich, zusammen mit Emma (Diözesanleitung) und Moritz (Geistliche Leitung), Veranstaltungen, wie z.B. eine Stolperstein-Aktion, wir kümmern uns um die Verwaltung des Verbandes und vor allem unterstützen wir unsere Ortsgruppen, somit auch die Jugend in St. Georg und St. Josef.

Was macht am meisten Spaß?

Am meisten Spaß macht es mir, Teamerin bei der RKW oder bei unserer KjG Juleica Schulung zu sein und währenddessen die Kinder und Jugendlichen in ihren Ideen zu unterstützen.

Warum ist es eine gute Sache Ehrenamtliche zu sein?

Für mich ist zentral, dass man im Ehrenamt andere Menschen unterstützt und einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft hat, jedoch auch persönlich super viel lernt und selbst wachsen kann.

Wenn Du eine Sache an der Kirche verändern dürftest: Was wäre es?

Wenn ich eine Sache in der katholischen Kirche verändern dürfte, dann würde ich verändern, dass auch Frauen geweiht und somit Priesterinnen und Co. werden dürfen.

Was wünschst Du dir persönlich von der Kirche/ Gemeinde?

Ich wünsche mir persönlich von der Gemeinde, in erster Linie Gemeinschaft und Offenheit Neuem gegenüber.

Neues aus dem Pfarreirat

Unterwegs in den Gemeinden

Nachdem sich der Pfarreirat bereits in den Gemeinden St. Josef und Ss. Corpus Christi vorgestellt hat, wird er bei Erscheinen des Pfarrbriefs auch schon in Heilig Kreuz gewesen sein. Für St. Georg und St. Maria Magdalena wird aktuell noch ein Termin gesucht.

In seiner letzten Sitzung im März hatte der Pfarreirat Schwester Hannelore von den Franziskanerinnen von Münster-Mauritz zu Besuch. Sehr beeindruckt hat ihr Bericht über den Hospizdienst Tauwerk, der als Ort kirchlichen Lebens zu unserer Pfarrei gehört.

Der Pfarreirat beschäftigte sich auch mit dem Visionsprozess, den Finanzen und einigen weiteren Themen, die ausführlich im Protokoll nachgelesen werden können. Die nächste Pfarreiratssitzung findet am 2. Juli in St. Georg statt. Die Sitzung ist öffentlich und interessierte Gäste sind wie immer herzlich willkommen.



Stefanie Behmer

Stefanie Behmer

Vorstellung Sophie Erdmann

Praktikantin



Sophie Erdmann
Praktikantin

Liebe Leserinnen und Leser,
mein Name ist Sophie Anna Erdmann und ich mache vom 1.4.2025 bis zum 30.9.2025 ein Praktikum bei Herrn Zegelin im Rahmen meines Soziale-Arbeit Studiums. Ich bin sehr dankbar für diese Möglichkeit und möchte mich Ihnen im Folgenden kurz vorstellen.

Geboren wurde ich im Jahr 2001 in Berlin und bin im Bezirk Steglitz-Zehlendorf aufgewachsen. Vor meinem Fachabitur mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik habe ich im Elisabethkloster in Aachen für ein halbes Jahr im „Kloster auf Zeit“ mitgelebt, gebetet und gearbeitet, unter anderem in der Essensausgabe für bedürftige Menschen. In dieser Zeit konnte ich meinen Glauben vertiefen, wertvolle Erfahrungen sammeln und habe für mich als Ziel in meinem späteren Beruf entdeckt, etwas dazu beitragen zu wollen, dass alle Menschen glücklich leben, Frieden in sich und mit anderen finden und Unterstützung bei Herausforderungen erfahren können. So habe ich mich für ein Studium der Sozialen Arbeit entschieden.

Da ich gerne im Rahmen der Kirche arbeiten würde, um sie mitzugestalten und mir gut vorstellen kann, später in einer Pfarrei zu arbeiten, war ich begeistert, als ich in einer Zeitschrift des Erzbistums Berlin auf einen Artikel über die „Soziale Arbeit in der Pastoral“ gestoßen bin.

Mein Praktikum sehe ich als große Chance, die Soziale Arbeit in einer Pfarrei und die Angebote der Gemeinde kennenzulernen und mitzugestalten. Ich bin gespannt, den Sozialraum und die Orte kirchlichen Lebens in ihm zu erkunden und an vielfältigen Erfahrungen zu wachsen.

Ich freue mich sehr auf die Zeit und darauf, Sie kennenzulernen!

Ihre Sophie Erdmann

FSJ in unserer Pfarrei - auch was für dich?

Noch kein Plan nach der Schule ? Wie wäre es mit einem FSJ

Hey, ich bin Samu und mache seit letztem September ein Freiwilliges Soziales Jahr in unserer Pfarrei Theresa von Avila. Jeder Tag ist anders. Durch die verschiedenen Standorte und die unterschiedlichen Projekte, die ich be-geite und auch leite, habe ich einen vielfältigen Arbeitsbereich. Dienstags ist bei uns der Büro-Tag. Da werden Projekte vorbereitet, Dienstbesprechungsrounden und regelmäßige Auswertungsgespräche durchgeführt. Seit kurzer Zeit gebe ich auch Gruppenstunden für Grundschulkinder und habe auch zur Überbrückung den Kinderchor übernommen. Freitags bin ich immer in der Suppenküche in Pankow und arbeite dort mit anderen Ehrenamtlichen zusammen. Die Tätigkeiten an den anderen Wochentagen sind immer abhängig davon, welcher Feiertag oder welches größere Projekt gerade ansteht. Allgemein darf ich in die vielen Arbeitsfelder eines Pastoralreferenten hineinschauen. Auch Gruppenfahrten gehören dazu. Neben einer Firmfahrt und einer Reise nach Taizé bin ich auf Seminarfahrten mit meinem Träger In-Via. Auf den Fahrten reden wir über unsere Arbeit, machen Workshops und Gruppenprojekte. Die Seminare sind immer eine tolle Zeit! Wir waren 3 mal im Christian Schreiber Haus, 1 mal in St. Canisius in Charlottenburg und im Juli geht es an die Ostsee in das St. Ottoheim - macht alles sehr viel Spaß!

Also: Eine Arbeit, bei der ich Spaß habe und viel lerne, tolle Seminarfahrten mache und coole Kolleginnen und Kollegen habe - wär das was für dich? Wenn du Interesse an einem FSJ hast, meld dich gerne bei mir : fsj1@theresa-von-avila-berlin.de



Samuel Klemm
FSJler

*Liebe Grüße,
Euer Samu*

Eine Rose(ette) für die St. Georg Kirche

Ein Projekt des St. Georg-Vereins zu Berlin-Pankow e.V.

In gotischen und neogotischen Kirchen ist die Fensterrosette im Westgiebel stets ein ganz besonderes Kleinod, deren Gestaltung die Auftraggeber und Architekten eine ganz besondere Aufmerksamkeit widmeten. Durch diese Fenster fällt das Abendlicht direkt auf den Altar. So wurden die Rosetten zu einem besonderen Edelstein unter den Kirchenfenstern.

In unserer St. Georg Kirche war das nicht anders, bis vor etwa 80 Jahren ihre Fenster durch einen Bombentreffer zerstört wurden. Als in der Nachkriegszeit die Fenster unserer Kirche wiederhergestellt wurden, hatte man sich wegen fehlender Mittel dazu entschlossen eine Reihe von Fenstern zuzumauern, die Rosette gehörte leider dazu. Seitdem wirkt die zugemauerte Rosette von außen wie ein blindes Auge, während sie von innen überhaupt nicht mehr zu erkennen ist. Lediglich die eigentümliche Anordnung der Orgelpfeifen lässt erahnen, dass zwischen den großen Pfeifen ganz bewusst Platz für etwas Bestimmtes gelassen wurde.

Der St. Georg-Verein zu Berlin-Pankow e.V. hat sich jetzt, 80 Jahre nach Kriegsende, dazu entschlossen, der Kirche ihre Rosette in moderner Form zurückzugeben. Das Auge soll wieder leuchten, das Licht der Abendsonne wieder auf den Altar scheinen. Die Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich auf etwa 40.000,- €. Einen großen Teil des Geldes wird der St. Georg-Verein aus Eigenmitteln beisteuern, bei der DKLB-Stiftung wurde bereits ein Zuschuss von 10.000,- € beantragt.

Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende dabei, die noch fehlenden Mittel aufzubringen!

Spendenkonto: PAX-Bank EG
Kontoinhaber: St. Georg-Verein
zu Berlin-Pankow e.V.

IBAN: DE70 3706 0193 6003 8250 17
Stichwort: Rosette

Geben Sie auch Ihren Namen und die Adresse bei der Überweisung mit an, damit der St. Georg-Verein Ihnen für Ihre Steuererklärung ei-

ne Spendenquittung ausstellen kann.

Ich werde an dieser Stelle in Abständen über den Stand der eingegangenen Spenden und über den Projektfortschritt berichten.

Bernhard Weickmann
Vorsitzender des St-Georg-Vereins



Heutiger Zustand von außen (links oben) und innen (rechts oben), sowie der Entwurf für die neue Rosette.(mitte unten)

Erstkommunion

Einen wunderschönen und lebendigen Gottesdienst zur Erstkommunion erlebten 29 Kinder, vor allem aus St. Josef und Heilig Kreuz, am 11. Mai in St. Josef. Seit September letzten Jahres hatten sie sich unter Leitung von Gemeindereferentin Felicitas Probiesch und Pfarrvikar Holger Rehländer mit sieben Eltern auf diesen Tag vorbereitet.



Foto: M. Behmer

Gruppe zusammen. Besonders schön waren die gemeinsamen Mittagessen mit den Familien, zu denen jede Familie etwas zu Essen mitbrachte.

Der Erstkommunionsgottesdienst war der wunderbare Abschluss unserer schönen, gemeinsamen Treffen, auf die sich die Kinder und die Helferinnen und Helfer immer sehr gefreut haben und die uns zu einer guten Gemeinschaft haben werden lassen.

Die Erstkommunionvorbereitung fand an einigen Samstagen statt. In drei Kleingruppen wurden Gedanken geteilt, Neues gelernt, gerätselt, gelacht und Kekse gegessen. Am Anfang und am Ende der Treffen und in den Pausen kamen alle Kinder in der großen

Stefanie Behmer

Einladung an alle Kinder zur RKW 2025: Herzenssache.

Die Psalmen-RKW

Die RKW widmet sich in diesem Jahr den Psalmen, ihrer Herkunft und der besonderen Weise, sie zu beten. Die Kinder werden die Psalmen auf kreative und spielerische Weise entdecken können. Und vor allem gibt es Spiel, Musik, Basteln, Gemeinschaft und jede Menge Spaß!

In unserer Pfarrei gibt es folgende RKW-Angebote:

St. Josef und Heilig Kreuz:

Wann und wo: 25.07.-31.07.2025
im AWO Ferien- und Freizeitzentrum in Kemnitz

Ansprechpartner: Felicitas Probiesch (felicitas.probiesch@erzbistum-berlin.de) und Marius Retka (marius.retka@erzbistum-berlin.de)

Ss. Corpus Christi:

Wann und wo: 24.08.-29.08.2025 im Don Bosco Haus Neuhausen bei Cottbus

Ansprechpartner: Samuel Klemm, Jakob und Jonas Hoth (info@corpus-christi-berlin.de)

St. Georg und St. Maria Magdalena:

Wann und wo: 31.08.-07.09.2025 in St. Maria Magdalena
Ansprechpartner: Holger Rehländer (holger.rehlaender@erzbistum-berlin.de)



Stefanie Behmer

Traditionsverein Gertrud/ CC in der Bistumsliga Berlin

Ss. Corpus
Christi



aktuelles Trikot

Wir sind die Mannschaft von Gertrud / CC. Mittlerweile geschlagene 35 Jahre ist unser Verein festes Mitglied der Bistumsliga und ein Gründungsmitglied (damals noch Gertrud und Corpus Christi separat). Wir sind alle passionierte Freizeitkicker, die mit Stolz die Namen dieser beiden Gemeinden auf der Brust tragen. Die Bistumsliga hat in ihrer Geschichte einiges Interessantes zu bieten. Höhepunkt war natürlich die Meisterschaft für Corpus Christi in der Saison 1990/92 und die beiden dritten Plätze von Gertrud 1991/92 und 1997/98 (-; . Corpus Christi zum Beispiel war auch anfangs dabei, ist aber nach ein paar Jahren wegen Spielermangel ausgestiegen. Nach dem Aus von Corpus haben einige Spieler von CC bei Gertrud mitgespielt, weiter unter dem Namen Gertrud. Später haben sich die Spieler entschieden, das Team in Gertrud / CC umzubenennen. Die Mannschaftsmitglieder kannten sich damals über die Jugend und waren schon länger freundschaftlich verbunden. Mit der Umbenennung war das Team der späteren Zusammenlegung der beiden Pfarreien weit voraus! Im Team haben die Mitglieder aus beiden Gemeinden zusammen sehr gut harmoniert und funktioniert. Der Ausschnitt aus der ewigen Tabelle der Bistumsliga



Mannschaftsbesprechung

auf der nächsten Seite zeigt, dass das Team ganz oben mitspielt. Auch einige andere Gemeinden unserer tollen Pfarrei sind hier zu finden. Fußball schafft auch hier ein verbindendes Element!

Als eine der ersten kirchlich geprägten Ligen hat sich die Bistumsliga mittlerweile für Menschen jeder Religion und Nationalität geöffnet und es sind sowohl Männer als auch Frauen spielberechtigt. Von in Spitzenzeiten sieben Ligen

mit jeweils sieben Mannschaften ist heute noch eine Liga mit 21 Mannschaften aktiv. Die Spielorte wanderten von Trainingsplätzen in der Wuhlheide zu denen von Eisern Union bis aktuell zu einem am Blumberger Damm.

Ewige Tabelle der Bistumsliga – Saison 1990/1991 bis Saison 2023/2024

	Mannschaft	Sp.	g	u	v	Punkte	Tore	+/-	Koeff. Pkt. : Sp.
1.	(1.) Köpenick I	938	566	129	243	1.827	(1.) 2921:1567	+1354	1,9478 (26.)
2.	(3.) Marzahn I	858	464	132	262	1.524	(2.) 2539:1607	+932	1,7762 (38.)
3.	(2.) Kaulsdorf I	855	395	115	345	1.300	(3.) 2394:1947	+447	1,5205 (72.)
4.	(4.) Gertrud C.C.	685	278	74	333	908	(5.) 1842:1864	-22	1,3255 (112.)
5.	(5.) Heilig Kreuz	551	286	93	172	951	(4.) 1293:852	+441	1,7259 (43.)
6.	(6.) St. Josef Piesdorf I	549	224	68	257	740	(11.) 1245:1324	-139	1,3079 (104.)
7.	(7.) Buch I	536	210	56	270	686	(13.) 1442:1572	-130	1,2798 (124.)
8.	(8.) Heilige Familie I	514	228	85	219	752	(8.) 1336:1096	+240	1,4630 (82.)
9.	(9.) Karlsruher I	512	228	55	179	889	(6.) 1549:1077	+472	1,7363 (41.)
10.	(20.) Pantus II	502	227	42	233	723	(12.) 1499:1613	-114	1,4402 (90.)
11.	(11.) Maria Magdalena I	486	241	56	189	779	(7.) 1419:1170	+249	1,6029 (58.)
12.	(12.) Köpenick III	438	208	57	173	681	(14.) 1198:962	+236	1,5548 (64.)
13.	(13.) Maria Frieden II	437	187	62	189	623	(19.) 1196:1162	+37	1,4256 (96.)
14.	(14.) K.K.W. B.	437	173	50	214	569	(21.) 978:1110	-132	1,3021 (118.)
15.	(15.) Biesdorf/Süd II	435	231	52	152	745	(10.) 1350:1188	+162	1,7126 (45.)
16.	(16.) Rapid Rolandseck	399	201	45	153	648	(17.) 1049:774	+275	1,6241 (54.)
17.	(17.) Maria Frieden I	393	207	59	127	680	(15.) 1120:722	+398	1,7303 (42.)
18.	(18.) St. Antonius Bronkos	391	204	56	131	668	(16.) 1135:779	+356	1,7084 (46.)
19.	(19.) SG Motor Berlin ^b	388	182	55	151	601	(20.) 1061:873	+188	1,5489 (66.)
19.	(19.) Köpenick IV	388	84	20	284	272	(56.) 837:1963	-1126	0,7010 (187.)
21.	(21.) FC St. Koorad	363	237	41	85	752	(8.) 1347:620	+727	2,0716 (15.)
22.	(22.) Victoria Kaulsdorf ^a	359	156	47	156	545	(23.) 872:895	-23	1,4345 (92.)

ewige Tabelle der Bistumsliga Berlin

Die Spiele finden auf Halbfeld statt im Modus 7 gegen 7. Die Schiedsrichter kommen aus den Mannschaften, allerdings immer aus einer dritten Mannschaft. Es werden meist zwei Spiele einer Mannschaft pro Spieltag absolviert, die jeweils 2x25 Minuten gehen. In dieser Saison gibt es 11 Spieltage jeweils samstags. Gespielt wird der normale Ligabetrieb, ein Pokalwettbewerb im K.o.-System und ein Hallenmasters im Winter. Für einen ausführlicheren Überblick über die Historie und das Reglement sei auf die Webseite der Bistumsliga und die Wikipediaseite zur Bistumsliga Berlin verwiesen.

Auch nach der Entscheidung des Bistums, den Standort St. Gertrud (Katharinenstift in der Greifswalder Straße) zu schließen und zu verkaufen, sind wir einstimmig der Meinung, dass wir unseren Namen so beibehalten wollen.

Der Kern des Kaders umfasst 12 Spieler, von denen einige in Gertrud oder CC aufgewachsen oder noch aktiv sind und einige, die nicht kirchlich gebunden sind. Die Altersspanne reicht von 16 Jahren bis Ü50.

Da immer wieder Spieler verhindert sind, suchen wir noch Verstärkung.

Die Spieler der Mannschaft Gertrud / CC

Informationen aus dem zentralen Verwaltungsbüro

Am 1. Mai konnten wir eine neue Kollegin im zentralen Verwaltungsbüro begrüßen: Frau Claudia Nichelmann wird unser Team fortan unterstützen. Wir freuen uns darüber sehr! Mit Marta Kusch und Edyta Neef ist damit das Pfarreisekretariat wieder komplett. Des Weiteren kennen Sie vielleicht schon unsere Kollegin Uta Sievers, sie betreut das Objektmanagement der Pfarrei und stellt sich in diesem Pfarrbrief vor. An dieser Stelle möchte ich einmal ganz herzlich unserem Team danken, meinen Kolleginnen, die in den vergangenen Wochen aufgrund der Vakanz im zentralen Verwaltungsbüro die anfallende Arbeit aufgefangen haben, so dass Sie, liebe Pfarreimitglieder, hoffentlich nicht zu stark gemerkt haben, dass wir einige Wochen unterbesetzt waren. Hier auch an Gabriele Schwitalla einen herzlichen Dank – sie hat uns als Aushilfe unterstützt.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass wir das Gemeindebüro Corpus Christi einige Wochen schließen mussten. Wir hoffen, dieses bald wieder besetzen zu können. Wir bitten Sie daher, vor einem Besuch unserer Gemeindebüros möglichst zunächst auf unsere Website www.theresa-von-avila-berlin.de zu schauen: Dort veröffentlichen wir die Öffnungszeiten jeweils aktuell, wenn Änderungen durch Ausfälle nötig sind.

Auch bitten wir Sie, zukünftig für alle elektronischen Anfragen an die Gemeindebüros die E-Mailadresse der Pfarrei zu nutzen: info@theresa-von-avila-berlin.de. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass die Büro-E-Mailadressen der ehemaligen Kirchengemeinden bald nicht mehr erreichbar sein werden. Dies geschieht nicht vordergründig aus Einsparungsabsicht, sondern vor allem aus rechtlichen Gründen, da seit 2021 unsere Katholische Kirchengemeinde die Pfarrei Hl. Theresa von Avila ist und wir immer wieder Schreiben von Behörden an eine ehemalige Kirchengemeinde erhalten (da auch die Gemeinde-Websites noch aktiv sind), dass wir für diese

Meldungen zu erbringen haben etc. und wir dann in Erklärungsnot geraten, dass die Gemeinde zwar noch aktiv, aber als Rechtsträger „Kirchengemeinde“ nicht mehr existent ist. Auch werden wir unsere Arbeit im zentralen Verwaltungsbüro besser fokussieren können, was für Sie bedeutet, dass Sie schneller Antworten erhalten auf Ihre Anfragen. Auf die pastorale Arbeit vor Ort wird diese rein verwaltungstechnische Umstellung keine Auswirkungen haben. Für pastorale Fragen sind weiterhin Ihr vor Ort tätiger Pfarrvikar sowie die Gemeinderäte wie gewohnt ansprechbar.

Letztlich möchte ich auch nicht versäumen, unseren ehemaligen Kolleg/innen im Büro für ihre bisherige Arbeit zu danken: Frau Gulde, Frau Hoge-Viëtor und Herrn Noack. Für ihre weitere berufliche Laufbahn und ihre persönliche Zukunft wünschen wir ihnen von Herzen alles Gute und Gottes Segen. Wir bleiben einander verbunden und stehen auch weiterhin in gutem Kontakt.

*Es grüßt herzlich
Ihre Verwaltungsleiterin
Martina Schrammek*

"Gott gibt ja oft in einem Augenblick mehr, als wir in langer Zeit erringen können.

Seine Werke lassen sich durch die Zeit nicht messen!"

- Theresa von Avila -

Aktuelles vom Friedhof St. Pius/St. Hedwig



Friedhofsplauschen

Begegnung. Kaffee. Offenes Ohr.

Liebe Menschen in unserer Pfarrei.

Auf dem Friedhof St. Pius/St. Hedwig in Berlin-Hohenschönhausen gibt es verschiedene Angebote, die von engagierten Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen umgesetzt werden.

Ein bekanntes Projekt ist das „Friedhofsplauschen“. Dies ist eine, für alle Interessierten, offene Gruppe, die jeden Mittwoch, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr, auf dem Friedhof zusammenkommt. Das Friedhofsplauschen als Ort für Gespräche und Begegnungen bietet die Möglichkeit, dass Menschen mit Ihrer Trauer nicht alleine bleiben, sondern andere Menschen kennenlernen, mit Ihnen ins Gespräch kommen oder einfach zuhören können. Die Besuchenden sprechen jedoch auch über viele weitere Themen, bspw. über besuchte Veranstaltungen, Reisen oder alltägliche Themen. Somit ist das Friedhofsplauschen ein Ort der Hoffnung, der Begegnung und des Austausches. Künftig wird freitags am Nachmittag die Möglichkeit für Trauergespräche auf dem Friedhof bestehen. In vertraulichen Gesprächen kann über Erinnerungen und Gefühle gesprochen werden.

Im Rahmen dieses Projektes gibt es regelmäßige Angebote, welche ebenfalls für alle Menschen offen sind und besucht werden können.

So sind Vertretende aus dem Pastoralteam der Pfarrei Heilige Theresa von Avila immer am ersten Mittwoch des Monats mit der „Seelsorge to Go“ auf dem Friedhof aktiv. Die Seelsorge kann von jedem Menschen in Anspruch genommen werden, um ein vertrauliches Gespräch über Sorgen, Kummer, Entscheidungen des Alltags oder jegliche persönliche Themen zu führen.



Kiosk der
Kostbarkeiten



KIEZFONDS



Das Projekt „**Waldbaden**“ begann in diesem Jahr am Mittwoch, den 21.05.2025. An acht Terminen in diesem Jahr, am Mittwoch (16-17 Uhr) oder Samstag (10-11 Uhr), werden unter der Leitung einer erfahrenen Tanztherapeutin BTD e.V. und Kursleiterin für Waldbaden geführte Entspannungs-, Achtsamkeits- und Körperübungen im grünen Umfeld stattfinden. Diese Angebote sollen nicht nur der körperlichen Entspannung dienen, sondern auch eine spirituelle Di-

mension eröffnen. In der Natur finden wir nicht nur Ruhe, sondern auch die Möglichkeit, uns mit uns selbst und der Welt um uns herum zu verbinden. Die Naturbegegnungen bieten Raum für innere Reflexion, Dankbarkeit und das Erleben von Verbundenheit – sowohl mit der Natur als auch mit den eigenen Gefühlen und Gedanken. Ein tolles Angebot, um den Alltag zu entschleunigen und neue Kraft tanken zu können.

Barbara Böhme
Kursleiterin für
Waldbaden

2025



Friedhof St. Pius /
St. Hedwig
Konrad-Wolf-
Straße 30-32
13055 Berlin

Mittwochs: 21.05. | 18.06. | 16.07. | 17.09. | 15.10.

16:00 – 17:00 Uhr

Samstags: 23.08. | 25.10. | 08.11.

10:00 – 11:00 Uhr

Eine Neuerung und Erweiterung der Angebote ist seit Beginn diesen Jahres der „**Kiosk der Kostbarkeiten**“. Hierbei handelt es sich um einen Automaten, der von einer Projektgruppe des Erzbistum Berlin geplant und entwickelt wurde. Dieser enthält Schatzkästchen, deren Inhalte Trauernden kleine Goldmomente für die Seele schenken können. Der Automat bietet fünf verschiedene Trostboxen, die

zum jeweiligen Titel verschiedene Inhalte bereithalten.

Sie sind herzlich eingeladen, die vielfältigen Projekte auf dem Friedhof in der Konrad-Wolf-Straße 30-32 in Berlin-Hohenschönhausen zu besuchen, kennenzulernen und daran teilzuhaben.

Liebe Grüße und eine gute Zeit!

Ihr Niklas Zegelin

Ein neues Zuhause

für Kinder und Jugendliche in Not in der MarthasträÙe

In der Pfarrei Theresa von Avila entsteht in der MarthasträÙe 10, 13156 Berlin-Niederschönhausen, eine neue Einrichtung der Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH, Tochtergesellschaft des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin. Der Neubau ersetzt das bisherige Kinderheim „Haus Vom Guten Hirten“ in der Residenzstraße, dessen Gebäude altersbedingt abgerissen wird. An dessen Stelle soll künftig bezahlbarer Wohnraum entstehen. In der Residenzstraße verbleiben neben dem Caritasverband das Jugendwohnen der CFJ sowie der Verwaltungsbereich des bisherigen Hauses.

Mit dem Neubau setzt die Caritas ein Zeichen für eine solidarische Gesellschaft. Es entsteht ein geschützter Lebensort für 24 Kinder und Jugendliche, die aus verschiedenen Gründen nicht in ihren Herkunftsfamilien leben können. Das Projekt bietet Perspektiven für junge Menschen in belasteten Lebenslagen.

Die Herausforderung

Die stationäre Kinder- und Jugendhilfe steht unter Druck: Fachkräftemangel, steigende Kosten und mehr unbegleitete minderjährige Geflüchtete verschärfen die Lage. In Berlin fehlen bereits heute ca. 500 Plätze für Kinder und Jugendliche in Not. Neue Konzepte und Einrichtungen sind dringend erforderlich.

Ein Haus mit Zukunft

Das neue Gebäude wird zugleich sicherer Ort und Modellprojekt: Ein nachhaltiger Bau in Hybridbauweise mit Stahlbeton und Holz, ausgestattet mit Photovoltaik und Wärmepumpe. Das zweigeschossige Niedrigenergiehaus steht für nachhaltige Ressourcennutzung und langfristige Betriebskostenstabilität.

Vielfältige Wohn- und Betreuungsangebote

Das pädagogische Konzept orientiert sich an den individuellen Bedarfen der Kinder und Jugendlichen. Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe sind zentrale Leitlinien.

Einzug/Eröffnung:
1. Quartal 2026

Ansprechpartnerin
Christina Friese
Leiterin Kinder- und
Jugendhaus „Vom
Guten Hirten“

hausvomgutenhir-
ten@caritas-cfj.de

(030) 499 780 0



Richtfest Kinderheim Marthastraße (Fotograf: Walter Wetzler)

- Im Erdgeschoss: WG mit sozialpädagogischer Betreuung für vier ältere Jugendliche.
- In den beiden oberen Etagen: zwei Wohngruppen mit jeweils zehn Plätzen für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre.
- Ein barrierefrei zugängliches Gartengelände dient zur Freizeitgestaltung und dem ökologischen Gemüseanbau.
- Eine separate Wohneinheit wird von IN VIA gGmbH genutzt, um Mädchen, die von Menschenhandel betroffen sind, Schutz zu bieten.

Ein Zuhause mit Wärme und Perspektiven

Die inklusive Ausrichtung prägt alle Bereiche: Barrierefreie Architektur, therapeutische Angebote und differenzierte Betreuungsformen ermöglichen auch jungen Menschen mit Beeinträchtigungen oder chronischen Erkrankungen ein stabiles und förderndes Zuhause. Der neue Standort soll Schutz, Entwicklungschancen und gesellschaftliche Teilhabe bieten.

Das Projekt wird durch Eigenmittel der Caritas, Fördermittel von Stiftungen, Spender:innen und durch Unterstützung des Erzbistums finanziert. Es entsteht ein lebendiger, kirchlicher Ort in der Pfarrei.

*Caritasverband
für das Erzbistum Berlin e. V.*

"Habemus Papam"

Stimmen zum neuen und alten Papst



Papst Leo XIV

Franziskus ist für mich der große Reformerpapst, der, so wie Johannes 23. vieles angestoßen hat und in der Amtszeit von Leo gefestigt und dauerhaft gemacht wird. Er ist für mich auch Vorbild, was es bedeuten kann, einfach zu leben mit den Menschen an den Rändern unserer Gesellschaft.
Pater Markus Mönch, scj



Papst Franziskus

Ich habe an Franziskus sehr geschätzt, dass er immer wieder den Fokus auf die Armen gerichtet hat und uns Christen an Bescheidenheit und Güte erinnert hat. Dazu bleibt er mir persönlich natürlich auch vom Weltjugendtag in Lissabon im Gedächtnis.
Für das Pontifikat von Papst Leo XIV. erhoffe ich mir, dass auch er ein Brückenbauer sein wird und ein Papst für die Weltkirche ist und die Möglichkeiten der Kirche nutzt, um für mehr Frieden und Nächstenliebe einzustehen.
Ich konnte die Papstwahl zum Glück live im Fernsehen schauen und fand es einfach sehr spannend und beeindruckend für wie viele Menschen auf der Welt die Kirche und der Papst auch so eine Bedeutung hat. Aber so viel mediale Aufmerksamkeit mit Spekulationen und Politisierungen fand ich teilweise etwas seltsam.
Jakob Hoth

Ich war erschrocken und dachte zuerst, nicht auch noch ein US-Amerikaner als Papst. Aber jetzt glaube und hoffe ich, dass der neue Papst eine offene, klare und unerschrockene Stimme erhebt, die sich dem aktuellen Wahnsinn in der Welt lautstark entgegenstellt.
Jens Gehre

Was hat Dir Papst Franziskus bedeutet?

Er könnte als ein Prophet unserer Zeit beschrieben werden, der mit *Laudato si'* den Klimaschutz zu einer Frage der Gerechtigkeit gemacht und uns gezeigt hat, wie Schöpfungsverantwortung und Einsatz für die Armen zusammengehören.

Was erhoffst Du Dir von Leo?

Dass er die soziale Frage neu stellt: an der Seite der Armen, der Ausgegrenzten und aller, die nach Würde und Teilhabe rufen – weltweit und mitten unter uns. Er wird das begonnene Werk von Franziskus mit seinen Schritten weitergehen.

Was fasziniert Dich an einem Löwen?

Ich bin selbst Löwin. Wir haben Stärke – gerne auch im Dienst für die Gemeinschaft. Eine Löwin beschützt mit Mut – auch wenn die Wege manchmal unbequem sein sollten.

Wie hast Du die Papstwahl erlebt?

Mit Hoffnung, dass die Kirche weiter mutig bleibt und nah bei den Menschen - getragen von der Vision einer gerechten Welt.

Ursula Snay

Ich mochte Papst Franziskus einfach. Mit seiner menschnahen, bodenständigen Art. Er hat Kirche für viele zugänglicher gemacht und viel Hoffnung geweckt.

*Clemens Hochheimer
ev. Pfarrer Hohenschönhausen*

Was war dir an Franziskus wichtig?

Sein einfacher Lebensstil und sein Einsatz für die Armen haben mich tief beeindruckt. Er hat gezeigt, dass wahre Autorität im Dienst liegt.

Was erhoffst du dir von Leo?

Ich wünsche mir, dass Leo mit Mut und Weisheit die Kirche stärkt – besonders durch Nähe zu den Menschen, geistliche Tiefe und klare Orientierung im Glauben.

Wie hast du die Papstwahl erlebt?

Mit gespannter Hoffnung – es war ein Moment weltweiter Verbundenheit im Gebet und in der Erwartung des Neuen.

Ist dir der Papst wichtig?

Ja, weil er ein sichtbares Zeichen der Einheit der Kirche ist und durch sein Zeugnis viele Menschen im Glauben stärkt.

Pater Cleber Sanches, scj

Veranstaltungen der Stephanus-Stiftung

Herzliche Einladung zu Open-Air und Jahresfest 2025

Stephanus-Open-Air

Freitag, 27. Juni, 15 - 19 Uhr

Top-Acts:

- Mitch Keller
- Schulchor der Stephanus-Schule
- Musikseeräuber Fabian
- Raketen Erna
- Alex aus Heilbrunn

Jahresfest

Sonntag, 29. Juni, 11 - 17 Uhr

11 Uhr: Festgottesdienst

12-17 Uhr: Aktionen, Verkaufsstände, Bühnenprogramm

Wir freuen uns auf Sie!

Stephanus-Stiftung
Berlin-Weißensee
Albertinenstraße
20
13086 Berlin
www.stephanus.org



JAHRESBOTSCHAFT 2025

**PRÜFT ALLES UND
BEHALTET DAS GUTE!**

1. Thessalonicher 5,21 (E)

Ökumenische Predigt-Battle

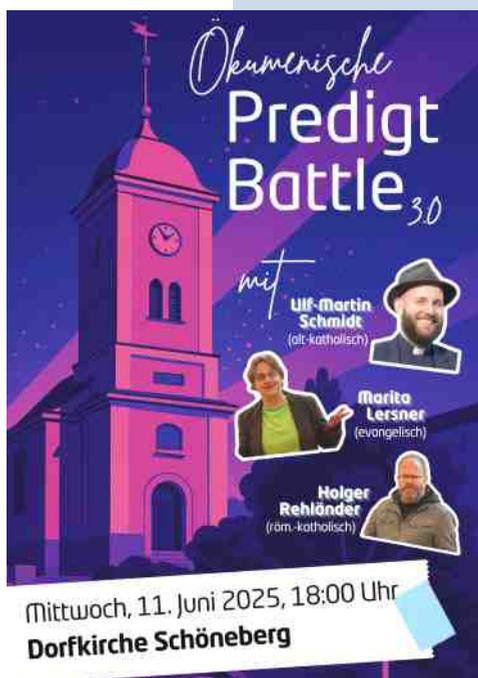
Wenn Pfarrer:innen zum Mikrofon greifen und sich dem Feedback der Gemeinde stellen, dann ist es wieder so weit: Das Projekt "Ökumenische Predigt-Battle" geht in die dritte Runde! Am **Mittwoch, den 11. Juni 2025 um 18 Uhr** verwandelt sich die **Dorfkirche Schöneberg** in einen Ort der Predigtkunst.

Drei Vertreter:innen dreier Konfessionen treten gegeneinander an – in ökumenischer Verbundenheit: Gastgeber ist diesmal **Pfarrer Ulf-Martin Schmidt** von der Alt-Katholischen Gemeinde Berlin, mit dabei sind **Pfarrerin Marita Lersner** von der Evangelischen Kirchengemeinde Am Hohenzollernplatz und **Pfarrvikar Holger Rehländer** aus unserer Pfarrei Theresa von Avila (bislang ungeschlagen).

Sie predigen in drei kreativen Disziplinen: Während sie sich auf die erste Predigtrunde zur Tageslosung (es geht um den Sabbat) noch vorbereiten können wird es in der zweiten Runde spontan: Die Besucher:innen werfen Themen in den Ring, und jede:r Prediger:in hat drei Minuten Zeit, daraus eine knackige Mini-Predigt zu zaubern. Soweit so bekannt von den vorherigen Predigt-Battles. Die dritte Runde dann ist neu: Ein **Predigt-Karussell**. Eine von den Zuhörer:innen gewählte Bibelstelle wird gemeinsam „weitergedreht“ – alle 30 Sekunden übernimmt ein:e andere:r das Wort, bis nach viereinhalb Minuten eine gemeinsame, ökumenische und hoffentlich runde Kurzpredigt entstanden ist.

Wer gewinnt? Das entscheidet das Publikum – und zwar ganz demokratisch mit Applaus.

Durch den Abend begleiten moderierend und musikalisch **Christoph Kießig** und Musiker der Gruppe Patchwork.



Wallfahrten im Erzbistum Berlin - Sommer 2025

Fronleichnamsprozession

Donnerstag, 19. Juni 2025

Familienwallfahrt

Sonntag, 13. Juli 2025 in Alt-Buchhorst

Seniorenwallfahrt

Mittwoch, 16. Juli 2025 in Alt-Buchhorst

Marienwallfahrt nach Maria Meeresstern

Sonntag, 17. August 2025 in Werder, Beginn mit der Hl.
Messe um 11.30 Uhr
(weitere Infos siehe unten)

Ministrantenwallfahrt nach Altbuchhorst

Samstag, 27. September 2025 in Altbuchhorst

Weitere Informationen und
Anmeldungen finden sie auf der
Seite des Erzbistums:
[https://
www.erzbistumberlin.de/
glaube/wallfahrten/pilgern/](https://www.erzbistumberlin.de/glaube/wallfahrten/pilgern/)



Sie wollen mal wieder ein gutes Buch lesen?

Hier ein Ausschnitt aus dem Buch 'Kinderklinik Weißensee - Jahre der Hoffnung'

"Vor Sankt Josef blieb er stehen, richtete seine Fliege und schob den Zylinder hinter den Haaranatz. Aus leuchtend grasgrünen Augen schaute er sie erwartungsvoll an. Er sah blendend aus ganz ohne Bart und mit dem weißblonden Haar, das er sich gepflegt aus dem Gesicht frisiert hatte. Es bildete einen hübschen Kontrast zu seiner schon sommerlich gebräunten Haut.

»Du sollst versorgt sein, egal, was passiert«, sagte er, öffnete die Kirchentür und führte Marlene in den überfüllten Raum. »Seit der Mobilmachung traut Pfarrer Ramlow im Minutentakt, und wir wollten doch sowieso heiraten.« Er hielt ihr seine linke Hand mit dem Verlobungsring hin."

Der Roman 'Kinderklinik Weißensee' von der Autorin Antonia Blum, besteht aus 4 Bänden. Die Handlung spielt hauptsächlich in Berlin Weißensee. Wer hier aufgewachsen ist, wird viele Örtlichkeiten wiedererkennen. Es geht, um das erste Kinderkrankenhaus Berlins und zwei junge Frauen, die sich aufopferungsvoll um ihre kleinen Patienten kümmern.

Hier die vier Bände chronologisch geordnet:

- Kinderklinik Weißensee – Zeit der Wunder (1)
- Kinderklinik Weißensee – Jahre der Hoffnung (2)
- Kinderklinik Weißensee – Tage des Lichts (3)
- Kinderklinik Weißensee – Geteilte Träume (4)

Tino Fuhrmann

DIY-Bibelarbeit zur Jahreslosung 2025



Idee und Text von
Holger Rehländer

Zur Mitte des Jahres laden wir Sie ein, die Jahreslosung 2025 auf eine kreative und persönliche Weise zu entdecken – mit der Blackout Poetry-Methode. Dabei lassen wir aus dem Bibeltext etwas Eigenes entstehen: eine neue Perspektive, ein Gedanke, vielleicht ein kleines Gebet oder Kunstwerk.

Und so funktioniert's:

Zuerst lesen Sie den Bibeltext (siehe nächste Seite) oberflächlich. Vielleicht kennen Sie ihn ja schon oder haben sich schon in anderem Kontext mit ihm auseinandergesetzt. Es ist das 5. Kapitel des 1. Thessalonicher-Briefes, in dem auch der Vers der Jahreslosung 2025 vorkommt. Dann kreisen Sie die Worte ein, die Sie spontan ansprechen. Im nächsten Schritt finden Sie im Text weitere Worte, die dazu passen oder für Sie etwas Neues andeuten. Schließlich übermalen oder schwärzen Sie den Rest – daher der Name Blackout Poetry. Vielleicht wollen Sie ja auch ein Kunstwerk daraus entstehen lassen? Was übrig bleibt, ist Ihr ganz persönlicher Zugang zum Text in diesem Moment.

Ein kreativer Weg, um zur Mitte des Jahres innezuhalten: Was hat mich bewegt? Was soll oder kann mich weiter begleiten?

Viel Freude beim Entdecken und Gestalten! Und wenn Sie mögen: geben Sie uns doch ein Feedback dazu. Am liebsten per E-Mail an:

holger.rehlaender@erzbistumberlin.de

Ach ja, falls sich jemand über das Kürzel am Anfang gewundert hat. DIY steht für Do it Yourself – zum Selbermachen. Also, los geht's.

Über Zeiten und Stunden, Brüder und Schwestern, brauche ich euch nicht zu schreiben. Ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. Während die Menschen sagen: Friede und Sicherheit!, kommt plötzlich Verderben über sie wie die Wehen über eine schwangere Frau und es gibt kein Entrinnen. Ihr aber, Brüder und Schwestern, lebt nicht im Finstern, sodass euch der Tag nicht wie ein Dieb überraschen kann. Ihr alle seid Kinder des Lichts und Kinder des Tages. Wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis. Darum wollen wir nicht schlafen wie die anderen, sondern wach und nüchtern sein. Denn wer schläft, schläft bei Nacht, und wer sich betrinkt, betrinkt sich bei Nacht. Wir aber, die dem Tag gehören, wollen nüchtern sein und uns rüsten mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf Rettung. Denn Gott hat uns nicht für das Gericht seines Zorns bestimmt, sondern dafür, dass wir durch Jesus Christus, unseren Herrn, die Rettung erlangen. Er ist für uns gestorben, damit wir vereint mit ihm leben, ob wir nun wachen oder schlafen. Darum tröstet einander und einer baue den andern auf, wie ihr es schon tut! Wir bitten euch, Brüder und Schwestern: Erkennt die an, die sich unter euch mühen und euch vorstehen im Herrn und euch zurechtweisen! Achtet sie äußerst hoch in Liebe wegen ihres Wirkens! Haltet Frieden untereinander! Wir ermahnen euch, Brüder und Schwestern: Weist die zurecht, die ein unordentliches Leben führen, ermutigt die Ängstlichen, nehmt euch der Schwachen an, seid geduldig mit allen! Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergilt, sondern bemüht euch immer, einander und allen Gutes zu tun! Freut euch zu jeder Zeit! Betet ohne Unterlass! Dankt für alles; denn das ist der Wille Gottes für euch in Christus Jesus. Löscht den Geist nicht aus! Verachtet prophetisches Reden nicht! Prüft alles und behaltet das Gute! Meidet das Böse in jeder Gestalt! Er selbst, der Gott des Friedens, heilige euch ganz und gar und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt, damit ihr ohne Tadel seid bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. Gott, der euch beruft, ist treu; er wird es tun. Brüder und Schwestern, betet auch für uns! Grüßt alle Brüder und Schwestern mit dem heiligen Kuss! Ich beschwöre euch beim Herrn, diesen Brief allen Brüdern und Schwestern in der Gemeinde vorzulesen. Die Gnade Jesu Christi, unseres Herrn, sei mit euch!

Wie widersteht man einem Diktator?



Spendenkonto:

PaxBank, Köln
IBAN DE31 3706 01
93 6004 1750 16

www.gemeinsam-gegen-armut.org

Mail:

info@gemeinsam-gegen-armut.org

Im März wurde der philippinische Ex-Präsident R. Duterte (2016-22) verhaftet und dem Internationalen Strafgerichtshof (ICC) in den Haag wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit überstellt, u.a. für ca. 27.000 außergerichtliche Tötungen im Namen des „Kriegs gegen Drogen“.

Ist das ein Hoffnungsschimmer für das Land und weltweit mit so vielen (Möchte-gern-) Diktatoren? Die Verhaftung von Duterte ist leider nur die Folge einer politischen Intrige.

Um spätere Strafverfolgung zu verhindern, traten die Philippinen in seiner 2. Amtshälfte aus dem ICC aus. R. Duterte sorgte dafür, dass seine Tochter Sara in der Folgerregierung Vizepräsidentin wurde, in Koalition mit Präsidenten F. Marcos Jun., Sohn des Ex-Diktators/Kleptokraten F. Marcos (1965-1986). Koalitionen mächtiger Familien sind üblich. Die Philippinen werden in Folge der Kolonialzeit von den sog. „200 Familien“ gelenkt, die sich unter den Spaniern hochdienten und nach der Unabhängigkeit alle wichtigen Positionen in Politik, Wirtschaft und Verwaltung innehatten. Die Verhaftung Dutertes fast parallel mit dem Amtsenthebungsverfahren gegen seine Tochter als Vizepräsidentin ist nur durch neue Rivalitäten der beiden Familien möglich.

Zur komplexen Wahrheit gehört, dass große Teile der Bevölkerung, v.a. im ärmeren Süden, Duterte als einen „der ihren“ ansehen, der sich gegen die (anderen) 200 Familien, aus dem überwiegend dominierenden Norden, durchgesetzt hat, einen der sich als Kämpfer gegen Kriminalität, Korruption und Armut zu inszenieren weiß und als der „philippinische Trumpf“ bezeichnet wird. Wie bekommen solche Despoten so hohe Zustimmung?

Parallel mit den Ereignissen las ich das Buch der philippinischen Friedensnobelpreisträgerin (2021), Maria Res-

sa „How to stand up to a dictator“. Es geht um die Aufstiege der Duterte- und Marcos-Familien unter Nutzung neuer Medien und den Einfluss von Techmilliardären auf die öffentliche Meinung.

Die Philippiner sollen von allen Völkern durchschnittlich die meiste Zeit im Internet verbringen (incl. der Vielen ohne Internetzugang). Soziale Medien waren dort - lange vor Europa - die wichtigste Informationsquelle für breite Bevölkerungsschichten. Anfangs als Chance gesehen, um entlegene Regionen mit Nachrichten zu erreichen, wurden die Philippinen mangels Regulierung zum Experimentierfeld für die Verbreitung von Verschwörungstheorien und Desinformationen. Die gewinnorientierten Algorithmen von Facebook et al. bevorzugen und potenzieren die Verbreitung von gefühlsbetonten Hass- und Hetznachrichten, manipulieren schlecht gebildete Massen und untergraben seriösen Journalismus. Der Kampf um Narrative bevorzugt für Mächtige arbeitende Influencer. Seriös recherchierende Journalisten, die gegen Korruption und Unwahrheit kämpfen, werden im Netz bedroht, aus virtueller wird reale Gewalt:

195 philippinische Journalisten wurden seit 1986 ermordet. M. Ressa arbeitet regelmäßig mit kugelsicherer Weste. 10 Strafverfahren mit 100 Jahren Haftandrohung sollen sie mundtot machen.

Die Philippinen werden zur Blaupause für spätere Kampagnen zum Brexit oder die 1. Trump-Wahl. Das Internet wird zur Waffe von Diktatoren gegen das eigene Volk und von Autokraten für Cyberangriffe auf die demokratische Welt. Rechtsstaat und Wahrheit werden durch vielfach verbreitete, potenzierte und wiederholte Lügen untergraben. Ein auch für primär nicht Philippinen-Interessierte lesenswertes Buch. Hinzu kommen ungewohnte Perspektiven auf das Weltgeschehen: Der Volksaufstand gegen Marcos 1986 wird als Initialzündung für eine Reihe an weltweiten Revolutionen gesehen, u.a. den Fall der Berliner Mauer 1989.

GGAP e.V. unterstützt Bildung auf den Philippinen, denn Wissen und Unabhängigkeit schützen vor extremistischen Parolen und politischer Manipulation.

Sebastian Spinner

TAIZÉ -Gottesdienst



03. Juli 2025 um 18:30 Uhr

Wir laden ein zu einer
b e s o n d e r e n
Eucharistiefeier mit
Lieder und Texten aus
Taizé im Kerzenschein.

Kirche Mater Dolorosa
im Katharinenstift
Greifswalder Str. 18a
10405 Berlin



50 Jahre Männerchor MELBA

Singen aus Leidenschaft

Das Jahr 1975: Microsoft wird gegründet, die Vereinten Nationen rufen das Internationale Jahr der Frau aus – und der erst 26-jährige Gemeindemusiker Wolfgang Marx übernimmt die Leitung eines kleinen Kreises gesangsbegeisterter Herren.

Was damals mit einer Handvoll Gregorianik-Freunde begann, ist heute – 50 Jahre später – ein engagierter 16-köpfiger Männerchor. Jeden Mittwochabend treffen sich die Sänger unter der Leitung ihres Gründers in den Räumen der Gemeinde, um ein vielseitiges Repertoire aus alten, neuen, bekannten und selten gehörten, mehrstimmigen, überwiegend geistlichen, Gesängen verschiedenster Epochen einzuüben.

Der musikalische Schwerpunkt liegt auf der feierlichen Gestaltung der Heiligen Messe in der eigenen Gemeinde. Doch wir sind weit über die Gemeindemauern hinaus aktiv: Klöster, Hospize, Seniorenheime, die JVA Tegel und sogar Rundfunkgottesdienste durften bereits ihre Klänge erleben. Eine besondere Tradition ist das jährliche Adventssingen in der Wohneinrichtung Maria Frieden.

Auch auf Reisen trägt die Schola ihren Gesang hinaus – insbesondere in die katholische Diaspora. Ob in den Bistümern Berlin, Dresden-Meißen und Hamburg oder in der deutschsprachigen Gemeinde St. Johannes Nepomuk am Felsen in Prag – MELBA singt, wo der Glaube lebt. Der Name MELBA entstand 2012 auf einer Fahrt nach Delitzsch und steht für Mit einem Lied bete an.

Zum großen Jubiläum laden wir herzlich ein: **Am 12. Oktober 2025 um 17:00 Uhr** feiern wir **50 Jahre MELBA** mit einem festlichen Konzert in der Kirche St. Maria Magdalena. Seien Sie dabei und lassen Sie sich von der Kraft des Chorgesangs begeistern!



MELBA-
Jubiläumsfahrt vom
1.5. – 4.5. nach Prag.
Dort gestaltete die
Männerschola aus
Maria Magdalena in
der deutschsprachigen
Gemeinde
St.Joh.Nepomuk am
Felsen auch eine
Heilige Messe aus.

Foto: Michael Marx

Ph. Dölle / O.Lautenschläger

100 Jahre Steinmeyer-Orgel

Ss. Corpus Christi

Berlin im Jahr 1925: Reichspräsident Friedrich Ebert stirbt an einem Blinddarmdurchbruch, sein Nachfolger wird Paul von Hindenburg; im Kaufhaus Wertheim in der Leipziger Straße fährt Berlins erste Rolltreppe und die Einwohnerzahl Berlins erreicht erstmals über 4 Millionen, bevölkerungsreichster Bezirk ist der Prenzlauer Berg mit 326000 Einwohner*innen. Genau diesem Bezirk wird am 6. Dezember 1925 in Ss. Corpus Christi in der damaligen Thorner-Straße im Rahmen einer feierlichen Sakramentsandacht die Steinmeyerorgel op. 1400 geweiht – damals und heute eine der größten und klangvollsten Kirchenorgeln Berlins und Brandenburgs.



Beauftragt wird die Orgelbaufirma Steinmeyer aus dem bayerischen Oettingen durch den damaligen Gemeindepfarrer Franz Klein und den Organisten Maximilian Kratzer. Steinmeyerorgeln gibt es auch in anderen Kirchen in Berlin, u.a. in St. Marien Liebfrauen in Kreuzberg und Heilige Dreifaltigkeit in Friedrichs-

hain. Sie werden insbesondere aufgrund der Kunst und Schönheit der Intonation gerühmt. Mit seinerzeit 71 Registern ist die 1925 fertiggestellte Orgel in Ss. Corpus Christi einer der größten Orgeln im Berliner Raum. Noch während des 2. Weltkriegs wird im Jahr 1943 die Orgel um weitere Register ergänzt. Trotz erheblicher Schäden im unmittelbaren Umkreis der Kirche selbst und am Kirchendach übersteht die Orgel die Kämpfe und Bombardierungen im 2. Weltkrieg fast schadlos. Vor allem dem von 1947 bis 1996 in Corpus Christi tätigen Organisten Lothar Graf und seinen Orgelbaukenntnissen ist es zu verdanken, dass die Orgel in Zeiten der Mangelwirtschaft

weiterhin beispielbar bleibt. Doch eine über die Jahrzehnte schleichende Beschädigung des Instruments durch Schimmelbefall, Verschleiß und Verschmutzung machen Anfang des neuen Jahrtausends eine Restaurierung der Steinmeyerorgel unabdingbar. 2001 wird zu diesem Zweck ein Förderverein gegründet, doch es dauert bis 2015 bis die Sanierungsarbeiten durch die Orgelbaufirma Fleiter aus Münster beginnen können. Das Gesamtfinanzierungsvolumen des Restaurierungsprojekts bestehend aus Eigen- und Fördermitteln beträgt über 400000 €. Nach einer Restaurationsdauer von zweieinhalb Jahren wird die Orgel im August 2018 im Rahmen eines Festgottesdienstes durch den Erzbischof Dr. Heiner Koch erneut geweiht.

Anlässlich der Orgelweihe vor 100 Jahren veranstaltet die Gemeinde Corpus Christi, organisiert vom Förderverein und kuratiert von unserem Titularorganisten Martin Kondziella, Jubiläumsfestwochen. Los geht's am 29.6. mit einem Konzert für Chor und Orchester. Der renommierte **Berliner Volkalkreis** unter der Leitung von **Johannes Raudszus** singt unter anderem Werke von Arvo Pärt, Flor Peeters und Petersis Vask, begleitet von der Steinmeyerorgel.

Am 20.7. wird der aktuelle Kirchenmusiker und Organist in St. Josef, **Hendrik Rübmann**, seine Abschlussprüfung im Fach Orgel Improvisation spielen. Er freut sich sicherlich über viele Zuhörer*innen aus seiner eigenen Pfarrei und aus der Großpfarre.

Ein weiterer Höhepunkt folgt am 7.9.: es spielt das Trio **Choral-Concert**, bestehend aus **Reinmar Henschke** (Orgel), **Thomas Klemm** (Saxophon/Flöte) und **Wolfgang Schmiedt** (Gitarre). Sie begleiten die renommierte Sängerin **Pascal von Wroblewski**. Frau von Wroblewski ist Absolventin der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“, hat schon mit vielen bekannten Musikern - wie Dizzy Gillespie und Femi Kuti – und deutschlandweit bekannten Orchestern, wie dem Orchester der Komischen Oper, der Staatsoper und der Rias Big Band zusammen musiziert. Aktuell ist sie Gesangsdozentin an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“. Gemeinsam widmen sie sich dem zeitgenössischen, epischen Umgang mit Chorälen zu einem der komplexesten Gebiete:

Das Hohe Lied – ein universales, biblisches Thema, dass sich in vielen Liedern und Texten der Bibel wiederfindet. Kunstvoll werden Lieder und Texte zu diesem Thema aus unterschiedlichen Zeitepochen

miteinander verwoben wie etwa : „Tu dignare“, „O sancta mundi domina“, „Der lieben Sonne Licht und Pracht“ und viele andere.

Laurent Jochum, Organist der großen Orgel Cavaillé-Coll der Kirche Saint Jean-Baptiste Belleville in Paris, spielt am 5.10. ein Konzert mit Werken von u.a. J.S.Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy und César Franck. Laurent Jochum hat an den Konservatorien von Strasbourg und Lyon studiert, an eigentlich allen renommierten Orgeln Frankreichs – u.a. Notre-Dame – gespielt, diverse Preise gewonnen und an vielen Tonaufnahmen mitgewirkt.

Abschluss und weiterer Höhepunkt ist das **Konzert zum 100. Weihenjubeläum der Steinmeyer-Orgel** am 6.12.2025. Gespielt wird es vom Titularorganisten der Steinmeyer-Orgel, Herrn **Martin Kondziella**. Von 2000 bis 2004

war Martin Kondziella Organist in Ss. Corpus Christi Berlin, für deren Sanierung er bis zu ihrem Abschluss im Jahr 2018 wesentliche Impulse gegeben hat. Aktuell ist er u.a. als Dekanatskantor in Sonthofen im Allgäu, darüber hinaus als freier Konzertorganist, Dirigent und Musikpädagoge im In- und Ausland tätig. Technische Virtuosität und erstaunliche Treffsicherheit im klanglichen Umgang mit Orgeln aller Zeiten und Stilrichtungen haben ihn zu hunderten Konzerten in Europa und den USA geführt. Auch Arbeiten für Rundfunk und Fernsehen sowie mehrere CD-Produktionen zeugen von seiner künstlerischen Arbeit.

Wir würden uns freuen, Sie zu einem oder am besten allen Konzerten begrüßen zu dürfen!

*Henryk Stein
Mitglied des Arbeitskreises Orgel
Ss. Corpus Christi*

1925 | 2025



29. Juni 18.30 Uhr

Konzert für Chor & Orgel

„O Pray for the Peace of Jerusalem“

Berliner Vokalkreis, Ltg. Johannes Raudszus

Werke von Arvo Pärt, Flor Peeters

Pēteris Vasks u.a.

20. Juli 18.30 Uhr

Abschlussprüfung im Fach Orgelimprovisation

Unerhört – Ungeschrieben

Hendrik Rießmann (Orgel)

7. September 18.30 Uhr

Das hohe Lied – Musik der Liebe

ChoralConcert & Pascal von Wroblewski (Gesang)

Reinmar Henschke (Orgel), Wolfgang Schmiedt (Gitarren)

Thomas Klemm (Flöten/Saxophon)

5. Oktober 18.30 Uhr

Orgelkonzert

Laurent Jochum, Paris

Werke von J.-S. Bach, F. Mendelssohn, C. Franck u.a.

6. Dezember 18.30 Uhr

Konzert zum

100. Weiejubiläum der Steinmeyer-Orgel

von Ss. Corpus Christi

Martin Kondziella (Orgel)

Werke von Bach, Liszt u.a.

100 JAHRE STEINMEYER-ORDEL

SS. CORPUS CHRISTI | CONRAD-BLENKLE-STR. 64 10407 BERLIN | WWW.STEINMEYER-ORDEL.DE

HEILIGE
THERESA
von
Aulda



Ihre Ansprechpartner

Katholische Pfarrei Hl. Theresa von Avila Berlin Nordost

Behaimstr. 39, 13086 Berlin

Tel.: +49 30 924 64 28; Fax: +49 30 924 54 18

Email: info@theresa-von-avila-berlin.de

Leitender Pfarrer:

Norbert Pomplun

Tel.: +49 171 5478600

Email: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de

Verwaltungsleiterin in der Pfarrei:

Martina Schrammek

Tel.: +49 30 911 473 48

Email: martina.schrammek@erzbistumberlin.de

Verwaltungsfachkraft:

Edyta Neef

Tel.: +49 30 911 473 50

Email: edyta.neef@theresa-von-avila-berlin.de

Pfarrreikirchenmusiker:

Patryk Lipa

Tel.: +49 177 435 68 67

Email: patryk.lipa@erzbistumberlin.de

Kirchenvorstand:

Vorsitzender: Pfr. Norbert Pomplun

Stellv. Vorsitzender: Stefan Fittkau

Email: kirchenvorstand@theresa-von-avila-berlin.de

Pfarrreirat:

Vorstand: Bernadett Halle, Ralf Kientopp

Email: pfarreirat@theresa-von-avila-berlin.de

Pfarrsekretariat:

Marta Kusch

Claudia Nichelmann

Tel.: +49 30 924 64 28

eMail: info@theresa-von-avila-berlin.de

Sprechzeiten

Mo: 8-12 Uhr

Di: 8-10 Uhr

Mi: 9-12 Uhr

Do: 14-17 Uhr

aktuelle Infos unter:

www.theresa-von-avila-berlin.de

Spendenkonto:

Pfarrei Hl. Theresa von Avila
Berlin Nordost

PAX-Bank eG

IBAN

DE13 3706 0193 6002 0420 19

BIC

GENODED1PAX

Pfarrei Heilige Theresa von Avila

Leitender Pfarrer: Norbert Pomplun, Behaimstr. 39, 13086 Berlin, Telefon +49 30 924 64 28

St. Maria Magdalena

Platanenstr. 20
13156 Berlin
Heilige Messe:
Sonntag, 11.00 Uhr

St. Josef

Behaimstr. 39
13086 Berlin
Heilige Messe:
Samstag, 18.00 Uhr
Sonntag, 10.00 Uhr

St. Georg

Kissingenstr. 33
13189 Berlin
Heilige Messe:
Sonntag, 09.30 Uhr

Mater Dolorosa

Katharinenstift
Greifswalder Str. 18A
10405 Berlin
Heilige Messe:
Sonntag, 09.00 Uhr & 18.30 Uhr

Portugiesisch sprechende Gemeinde

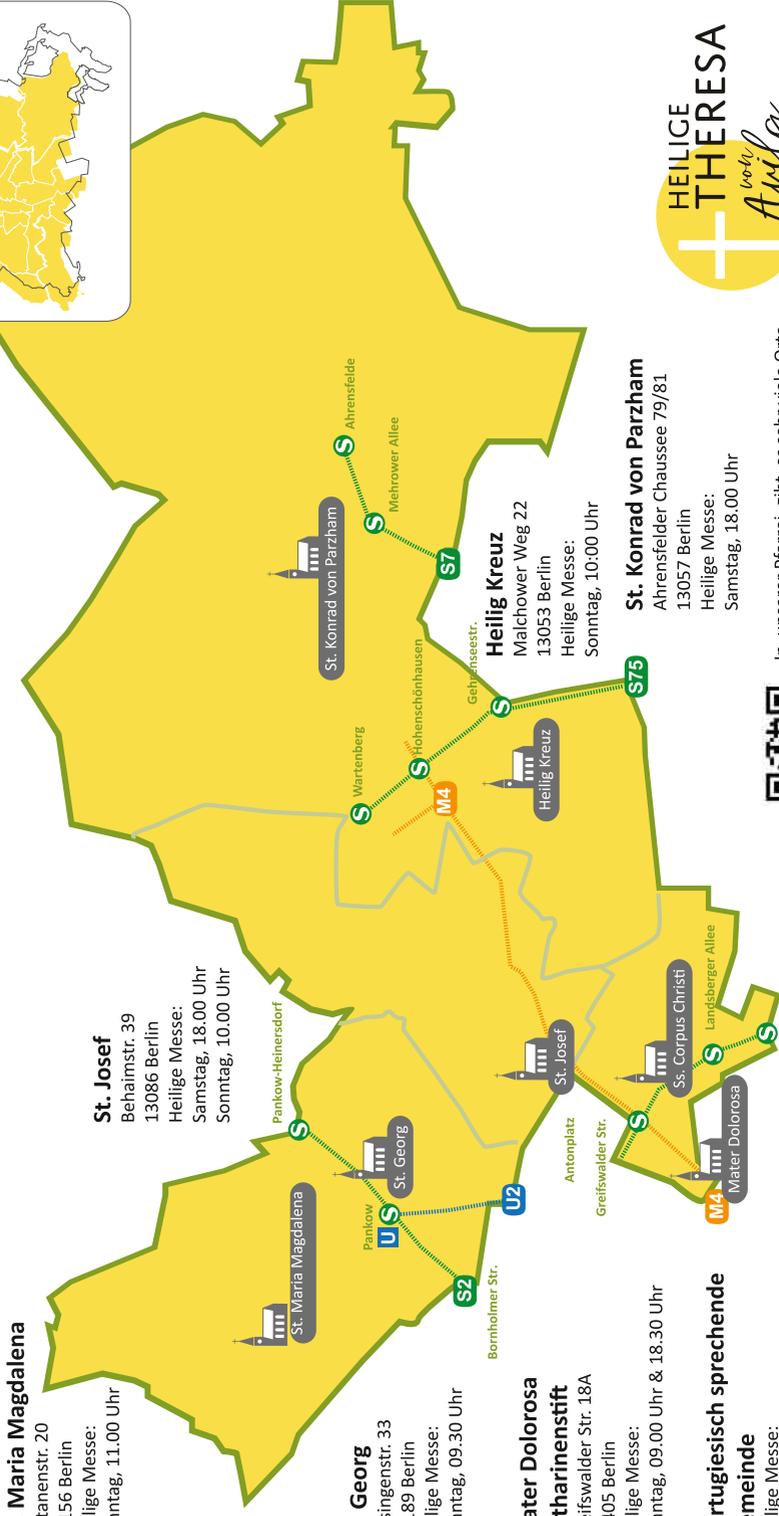
Heilige Messe:
Samstag, 18.30 Uhr
Sonntag, 11.00 Uhr

Ss. Corpus Christi

Conrad-Blenkle-Str. 64
10407 Berlin
Heilige Messe:
Sonntag, 10.30 Uhr

Vietnamesische Gemeinde

Heilige Messe:
Dienstag, 18.00 Uhr



HEILIGE
THERESA

von
Avila



In unserer Pfarrei gibt es sehr viele Orte kirchlichen Lebens - Schulen, Kitas, Krankenhäuser, Caritas-Einrichtungen, etc. Sie finden sie unter:

www.theresa-von-avila-berlin.de



Ihre Ansprechpartner

Gemeinde

St. Josef - Berlin-Weißensee
Behaimstraße 39, 13086 Berlin
Tel.: +49 30 924 64 28
Internet: st-josef-weissensee.de

Pfarrer Norbert Pomplun

Tel.: +49 30 924 64 28
Email: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de

Sekretariat

Tel.: +49 30 924 64 28
Email: info@theresa-von-avila-berlin.de

Gemeindereferentin Felicitas Probiesch

Email: felicitas.probiesch@erzbistumberlin.de
Tel.: +49 170 142 59 93

Pastoralreferent/Krankenseelsorger Harald Tux

Tel.: +49 30 911 473 45
Email: harald.tux@erzbistumberlin.de

Pastoralassistent Marius Retka

Email: marius.retka@erzbistumberlin.de

Jugendseelsorger

vakant

Kirchenmusiker Hendrik Rüßmann

Email: kirchenmusiker@st-josef-weissensee.de

Kindertagesstätte St. Josef

Leiterin Margarethe Gose
Tel.: +49 30 924 64 98
Email: St.Josef@hedikitas.de

Gemeinderat Ansprechpartner:

Manja Sondermann; Burkhard Kucklick
Email:
gemeinderat-st-josef@theresa-von-avila-berlin.de

St. Josef

Kirche St. Josef

Behaimstraße 39,
13086 Berlin-Weißensee

Sonntagsgottesdienste:

Samstag 18 Uhr
Sonntag 10 Uhr

Kapelle St. Joseph

Krankenhaus

Gartenstraße 1
13088 Berlin-Weißensee

Gottesdienst:

Samstag 16 Uhr

Kinder

Gruppenstunde 1.-7. Klasse:

Di. 16:45 Uhr – Gemeinderäume –
Felicitas Probiesch, Michael Döll, Miriam
Doberschütz

Jugend ab 8. Klasse:

Do 18:30 – 21:00 Uhr – Jugendkeller St.
Josef – Marius Retka

Chöre

Gospelfamily

Mo 18:30 Uhr – Pfarrsaal – Hendrik
Rüßmann

Kirchenchor

Mi 19:30 Uhr – Pfarrsaal – Hendrik
Rüßmann

Männerschola

Mo 20:00 Uhr – Pfarrsaal – Hendrik
Rüßmann/Raphael Probiesch

Seniorentreffen

24.06., 23.09., 28.10. – nach dem 9:00-Uhr-Gottesdienst – Pfarrsaal –
Offene Gruppe!

Ministranten

14.06., 12.07., 13.09. – Pfarrsaal

Im Herbst beginnt ein neuer Ausbildungskurs für zukünftige
Ministranten - vorrangig für die Kinder der Erstkommunion, nähere
Informationen über Familie Brath bzw. Anfragen an ministranten@st-
josef-weissensee.de.

Bibelteilen

04.07., 01.08., 05.09., 03.10. – 19:45 Uhr – Pfarrsaal oder
Begegnungszentrum – Offene Gruppe!

Kinderkirchen mit Familiencafé

22.06., 20.07., 21.09., 19.10. – 10:00 Uhr – Pfarrsaal

Frühschoppen

06.07., 03.08., 07.09., 05.10. – nach dem Gottesdienst – Pfarrsaal



Ss. Corpus Christi

Kirche

Ss. Corpus Christi

Conrad-Blenkle-Str. 64,
10407 Berlin-Friedrichshain

Gottesdienst:

Sonntag 10.30 Uhr

Kirche Mater Dolorosa

Greifswalderstr. 18a,
10405 Berlin-Prenzlauer Berg

Gottesdienste:

Sonntag 9 Uhr

Sonntag 11 Uhr in portugiesi-
scher Sprache

Sonntag 18:30 Uhr

Ihre Ansprechpartner

Gemeinde Ss. Corpus Christi

Conrad-Blenkle-Str. 64, 10407 Berlin

Tel.: +49 30 423 02 00, Fax: +49 30 423 01 98

Email: info@theresa-von-avila-berlin.de

Internet: corpus-christi-berlin.de

Pfarrvikar Pater Cléber Sanches scj

Tel.: +49 30 420 845 15

Mobil: +49 151 720 130 18

Email: cleber.sanches@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent Stefan Witt

Tel.: +49 30 420 815 18

Email: stefan.witt@erzbistumberlin.de

Pastoralassistent Tobias Baumann

Email: tobias.baumann@erzbistumberlin.de

FSJler Samuel Klemm

Email: fsj1@theresa-von-avila-berlin.de

Vietnamesische Gemeinde

Pfarrer Ha Do

Tel.: +49 30 921 06 1443

Email: ttmv@cdtg-berlin.de

Portugiesisch sprechende Gemeinde

P. Júlio Fereira scj

Tel.: +49 30 261 16 76

Kindertagesstätte Ss. Corpus Christi:

Leiterin Frau Andrea Hans

Tel.: +49 30 425 42 84

Email: corpuschristi@hedikitas.de

Gemeinderat Ansprechpartner:

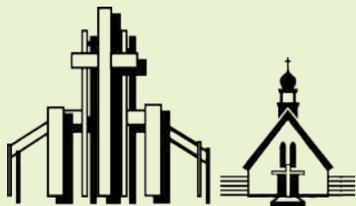
Marlies Grosch; Jonas Hoth; Pater Sanches

Email: gemeinderat-corpus-christi@theresa-von-avila-berlin.de

Gruppen & Kreise

Ministranten	jeden 2. Samstag im Monat	Jonas Hoth info@corpus-christi-berlin.de
Kolping		
<u>Corpus Christi</u>	lt. Programm	Herr M. Schenkel, 425 41 57
<u>St. Gertrud</u>	lt. Programm	Herr J. Hoefs, 442 61 45
Seniorenkreise		
<u>Di-Gruppe CC</u>	jeden 1. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr	Frau Andratschke, 972 77 41
<u>Do-Gruppe CC</u>	jeden 1. Do. im Monat, 8.30 Uhr Hl. Messe, anschl. Beisammensein	Frau Erler, 0172-5623049
Lektoren	-	
Gottesdienstbeauftragte	Frau M. Grosch	
Küster	Herr T. Kapa, thomas.kapa@gmx.de	
Kindermesskreis	Stefan Witt, kindermesskreis_cc@gmx.de	
Kinderkirche	jeweils während des Sonntagsgottesdienst 10:30 Uhr in der Fastenzeit vom 05.03.-13.04.2025	
Kinderchor	Dienstags 16:15 - 17 Uhr für Kinder von 5-10 Jahre Wanda Kravetes	
Kindergruppe	Dienstags 16:15 - 17 Uhr für Kinder 3-5 Klasse Samuel Klemm	
Familientisch	16.3., 21.4. (Ostermontag), 18.5., 15.6. 20.7. Ansprechpartnerinnen	Claudia Stein, Andrea Westrich
Krabbelgruppe	1 x pro Woche nach Absprache	Ulrike Thielicke 01638434017
Kirchcafé	vor der Kirche im Anschluss an den Gottesdienst	

Ihre Ansprechpartner



Heilig Kreuz

Kirche Heilig Kreuz

Malchower Weg 22-24
13053 Berlin-Hohenschön-
hausen

Gottesdienst:

Sonntag 10 Uhr

Kirche

St. Konrad v. Parzham

Ahrensfelder Chaussee 79-81
13057 Berlin-Falkenberg

Vorabendmesse:

Sonnabend 18 Uhr

Gemeinde Heilig Kreuz

Malchower Weg 22/24, 13053 Berlin

Tel.: +49 30 986 395 53

Internet: heiligkreuz-berlin.de

Sekretariat:

Sprechzeit: Dienstag 12 - 15:30 Uhr

Email: info@theresa-von-avila-berlin.de

Pfarrvikar Holger Rehländer

Email: holger.rehlaender@erzbistumberlin.de

Tel.: +49 151 11 66 37 84

Sozialarbeiter Niklas Zegelin

Email: niklas.zegelin@erzbistumberlin.de

Tel.: +49 170 8504562

Kindertagesstätte St. Konrad:

Leiterin Claudia Schönau

Ahrensfelder Chaussee 79-81, 13057 Berlin

Tel.: +49 30 93 49 81 49

Email: St.konrad-von-parzham@hedikitas.de

Gemeinderat Ansprechpartner:

Susanne Runge

Rita Gottschalk

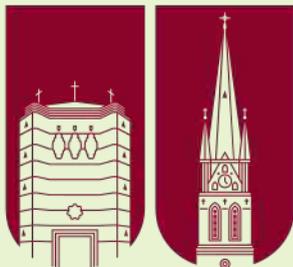
Holger Rehländer

Email: gemeinderat-hl-kreuz@theresa-von-avila-berlin.de

Gruppen & Kreise

<u>Sonntags-Café</u>	jeden Sonntag nach dem Gottesdienst
<u>Gottesdienste</u>	Dienstag 9 Uhr (St. Konrad) Donnerstag 9 Uhr (Heilig Kreuz) Freitag 10 Uhr (Seniorenheime St. Albertus / St. Alexius im Wechsel)
<u>Kolpingfamilie</u> HK	jeden 2. Mittwoch im Monat ab 16 Uhr 11.06. Grillen Juli/August: Sommerpause
<u>Ev./ Kath. Gemeindechor</u>	Proben immer Dienstag 20:00 Uhr ev. Dorfkirche, Ahrensfelde, Dorfstraße 57
<u>Ökumenischer Chor</u> <u>Canta Viva</u>	Montag 19 :30 Uhr in Heilig Kreuz oder der ev. Kirche Wartenberg. Informationen www.kirchenmusik-hsh.de
<u>Hl. Messe mit anschließendem Frühstück</u>	jeden 3. Dienstag im Monat 9:00 Uhr in SK jeden 3. Donnerstag im Monat 9:00 Uhr in HK
<u>Gartengruppe</u> HK	jeden 1. Dienstag im Monat ab 10 Uhr
<u>Jugendtreff</u>	Freitag ab 19 Uhr HK
<u>Gemeinderat</u>	jeweils mittwochs um 18.30 Uhr: 18.06. (SK), 16.07. (HK)
<u>Liturgiekreis</u>	9. Juli um 18:00 in Heilig Kreuz (Gruppenraum) zur Vorbereitung des Gottesdienstes am Patronatsfest und Erntedank

Ihre Ansprechpartner



Gemeinde St. Georg
Kissingenstraße 33, 13189 Berlin
Tel.: +49 30 47 29 073
Internet: st-georg-berlin.de

Sekretariat:
Sprechzeit: Mittwoch 08:30 – 11:00 Uhr
eEmail: info@theresa-von-avila-berlin.de

Pfarrvikar Pfr. Olaf Polossek
Tel.: +49 30 47 29 073
Email: pfarrer@st-georg-berlin.de

Gemeindereferentin vakant

Kindertagesstätte St. Georg
Leiterin Kathrin Kliem
Breite Straße 44, 13187 Berlin
Tel.: +49 30 47534477
Email: st.georg@hedikitas.de

Kindertagesstätte St. Maria Magdalena
Leiter Johannes Mosler
Boris-Pasternak-Weg 16-20, 13156 Berlin
Tel.: +49 30 485 65 51; Fax: +49 30 43 73 76 66
Email: St.MariaMagdalena@hedikitas.de

Gemeinderat Ansprechpartner:
Pfarrer Olaf Polossek
Kathrin Schwarz
Petra Janke-Schmidt
Ursula Snay

Email:
gemeinderat-st-georg@theresa-von-avila-berlin.de

St. Georg

Kirche St. Georg
Kissingenplatz 33,
13189 Berlin

Gottesdienst:
Sonntag, 9:30 Uhr

**Kirche St. Maria
Magdalena**
Platanenstraße 20,
13156 Berlin

Gottesdienst:
Sonntag, 11 Uhr

**Franziskanerkloster
Berlin-Pankow**
Wollankstr. 19, 13187 Berlin

Gottesdienst:
Sonntag, 10:30 Uhr im
Klostergarten

Gruppen & Kreise

- Ministrant*innen Fr 17 – 18 Uhr in St. MM, einige Termine in St. G Helfendenrunde
- Jugend Do 19.30 – 21 Uhr in St. MM; N.N. und KJG Pfarrleitung
- Kinderchor
2 Gruppen Donnerstags 16 – 17.30 Uhr in St. MM
Spatzen (16-16.30 Uhr)
Schwalben (16.30 Uhr – 17.15 Uhr)
Patrik Lipa und Sophia Sorg
- Männerschola MELBA Mittwochs 19. – 19.45 Uhr in St. MM
(Mit Einem Lied Bete An) Wolfgang Marx; wolfgang_marx@arcor.de
- Kirchenchor St. MM Mittwochs 20.-21.30 Uhr in St. MM; Patrik Lipa
- Kirchenchor St. Georg Donnerstags 19.30-21.00 Uhr in St. Georg
Christina Hanke-Bleidorn; ch.h-b@gmx.de
- Kolpingsfamilie 2x im Monat am Dienstag in St. Georg; Veronika Fittkau
- Seniorenkreis St. MM 1. Dienstag im Monat Beginn m.d. Hl. Messe um 9 Uhr,
anschl. Treffen in St. MM
Pfarrer Polossek/ Thomas Hellwig
- Seniorenkreis St. Georg 1. Mittwoch im Monat Beginn mit der Hl. Messe um
9 Uhr, anschl. Treffen in St. Georg; Thomas Hellwig
- Elisabethfrauen St.MM &
Caritashelferkreis St. Georg Treffen ca. 4x im Jahr Pfarrer Polossek
- Pfarrer Lenzel Seniorenkreis Treffen monatlich nach Plan in St. MM
(ehem. 55+) und auswärts; Christa Stiebitz
- „Offener Kreis“ 1x im Monat Montags im Pfarrsaal St. Georg
Vortrag und Gespräch
Dieter Tewes (tewes-dieter@web.de)
Ando Ribbeck (a.ribbeck@gmx.de)
- St. Georg-Verein Bernhard Weickmann, st-georg-verein@theresa-von-avila-berlin.de
- Pfadfinder St. Georg eMail: pfadfinder@st-georg-berlin.de
Wölflinge: Montags 17-18:30 Uhr in St. Georg (Magdalena Bösel)
Jungpfadfinder: Mittwochs 17:30-19 Uhr in St. Georg (Karl Bösel & Rike Laas)
Pfadfinder: Dienstag 17:30 - 19:00 (Franz Gladysz)

Versucht die Zungenbrecher möglichst oft hintereinander aufzusagen

1. Lang schwang der Klang am Hang entlang.



2. Wenn der Benz bremst, brennt das Benzbremslicht.

**3. Früh fressen freche Frösche Früchte.
Freche Frösche fressen früh Früchte.**



Falls ihr einen Knoten in der Zunge habt, macht eine Pause und trinkt eine Brause ;-). Oder löst einfach die folgenden Scherzfragen bzw. sucht jemand, dem ihr sie stellen könnt.

1. Was macht ein Pirat am Computer?
2. Warum können Geister nicht lügen?
3. Was macht ein Keks, wenn er keine Lust auf Schule hat?
4. Warum dürfen Elefanten nicht am Computer arbeiten?
5. Wie nennt man einen Kaktus ohne Stacheln?



1. Er drückt die Enter-Taste.
2. Weil sie sich durchschauen lassen.
3. Er verkümmert sich.
4. Weil sie Angst vor der Maus haben.
5. Eine Gurke.

*Viel Spaß und genießt den
Sommer*